



Johannes 4,5-42

Leichte Sprache

Erster Teil: Johannes 4,5-26 (Kurzfassung)

Jesus hat Durst und möchte Wasser trinken.

In der Zeit, als Jesus lebte, gab es keine Wasser-leitung.

Die Menschen mussten das Wasser weit weg von draußen holen.

Das Wasser war draußen in einem Brunnen.

Der Brunnen war ein tiefes Loch in der Erde.

Die Menschen mussten das Wasser mit einem Eimer aus dem tiefen Loch holen.

Einmal war Jesus lange gelaufen.

Das Wetter war sehr heiß.

Jesus war müde vom Laufen.

Jesus hatte Durst.

Jesus kam an einen Brunnen.

Jesus wollte Wasser aus dem Brunnen trinken.

Aber Jesus hatte keinen Eimer.

Jesus konnte kein Wasser aus dem Brunnen holen.

Jesus setzte sich bei dem Brunnen hin.

Da kam eine Frau.

Die Frau wollte Wasser holen.

Die Frau hatte einen Eimer.





Jesus sagte zu der Frau:

Gib mir zu trinken.

Die Frau wunderte sich.

Die Frau sagte:

Herr.

Sie sind ein fremder Mann.

Sie kennen mich gar nicht.

Warum wollen Sie von mir Wasser haben?

Jesus sagte:

Ich habe Durst.

Ich habe ein Geschenk für dich.

Das Geschenk ist von Gott

Das Geschenk von Gott ist lebendiges Wasser.

Ich möchte dir lebendiges Wasser schenken.

Ich möchte allen Menschen lebendiges Wasser schenken.

Die Frau staunte.

Die Frau sagte:

Herr.

Wie wollen Sie mir lebendiges Wasser schenken?

Sie haben ja keinen Eimer.

Jesus sagte:

Das normale Wasser kommt aus einem Brunnen in der Erde.

Wer normales Wasser trinkt, bekommt immer wieder Durst.





Ich gebe dir **lebendiges** Wasser.

Wer lebendiges Wasser trinkt, bekommt keinen Durst mehr.

Das lebendige Wasser wird selber ein Brunnen.

Das lebendige Wasser wird ein Brunnen in deinem Herzen.

Das lebendige Wasser schenkt richtiges Leben.

Das richtige Leben kommt von Gott.

Die Frau staunte.

Die Frau freute sich.

Die Frau sagte:

Herr.

Geben Sie mir dieses Wasser.

Dann muss ich nicht mehr zum Brunnen laufen.

Dann muss ich nicht mehr den schweren Eimer tragen.

Jesus sagte zu der Frau:

Ich freue mich über Gott.

Ich spreche gerne über Gott.

Ich kann dir viel über Gott erzählen.

Die Frau staunte.

Die Frau sagte:

Herr.

Sie wissen viel über Gott.

Bitte sagen Sie mir:

Wo soll ich zu Gott beten?

Wie soll ich zu Gott beten?





Jesus sagte:

Es ist egal, wo du betest.

Das Wichtigste beim Beten ist, dass du im Herzen betest.

Die Frau staunte.

Die Frau sagte:

Herr.

Einmal kommt ein Mann.

Der Mann kommt von Gott.

Der Mann will uns alles von Gott erklären.

Auf diesen Mann warten wir.

Jesus sagte:

Das bin ich.

Ich bin schon da.



Zweiter Teil: Johannes 4,8.31-38

Jesus spricht mit den Jüngern.

Einmal war Jesus mit seinen Jüngern lange gelaufen.

Alle hatten Hunger.

Jesus und die Jünger machten Pause.

Die Jünger kauften etwas zum Essen.

Die Jünger fingen an zu essen.

Nur Jesus fing nicht an zu essen.

Die Jünger sagten zu Jesus:

Jesus, du musst was essen.

Jesus sagte:

Ich habe etwas anderes zu essen.

Ihr kennt das andere Essen nicht.

Das andere Essen ist meine Speise.

Die Jünger wunderten sich.

Die Jünger überlegten:

Haben andere Leute Jesus eine Speise zu essen gebracht?

Jesus sagte zu den Jüngern:

Meine Speise ist, dass ich immer das tue, was Gott will.

Mein Auftrag von Gott ist, dass ich überall von Gott erzähle.





Jesus sagte:

Seht nur, die Menschen freuen sich, wenn ich von Gott erzähle.

Die Menschen haben ihre Herzen offen für Gott.

Die Menschen werden von Herzen froh, wenn sie von Gott hören.

Davon werde ich auch von Herzen froh.

Davon werde ich satt.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Johannes 4,5-26

Das für den 3. Fastensonntag vorgesehene Evangelium Johannes 4,5–42 ist ein umfangreicher und dichter Text, der zudem durch eine Vielzahl an auftretenden Personen, Perspektivenwechsel und andere Besonderheiten geprägt ist. An dieser Stelle wird deshalb nur die Kurzfassung Johannes 4,5–26 geboten; die Fortsetzung 4,8.31–38 in Leichter Sprache findet sich unter www.evangelium-in-leichter-sprache.de.

Aufgrund der Vielschichtigkeit und Komplexität, aber auch der Länge des Textes beschränkt sich die Übertragung in Leichte Sprache auf eine Auswahl weniger zentraler Themen, Motive und Abläufe. So wird u.a. die Verortung der Erzählung in Samaria (und die daraus resultierenden theologisch-religiösen Differenzen zwischen Samaritanern und Juden bzw. samaritanischem und Jerusalemer Tempel) ebenso ausgelassen wie die Erzählabschnitte, in denen die Jünger auftreten. Auch jene Teile des Dialogs zwischen Jesus und der Samariterin, die ihre Beziehung zu Männern betreffen, werden nicht weiter ausgeführt. Im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen Jesus und der Frau stehen damit die Themen bzw. Motive „(lebendiges) Wasser“, „Durst“ und „Beten“.

In der Übertragung in Leichte Sprache spricht die Frau Jesus – in Abweichung von der Vorlage – mit „Sie“ an; dies greift die im Originaltext formulierte Überraschung der Frau über die Tatsache auf, dass ein Jude überhaupt mit einer samaritanischen Frau spricht (vgl. V. 9), und ist Zeichen des Respekts der Frau gegenüber dem Juden und Herrn Jesus.





Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/a_fastensonntag.3_e_joh.4.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Johannes 4,5-42

Einheitsübersetzung

⁵ So kam er zu einer Stadt in Samarien, die Sychar hieß und nahe bei dem Grundstück lag, das Jakob seinem Sohn Josef vermacht hatte.

⁶ Dort befand sich der Jakobsbrunnen. Jesus war müde von der Reise und setzte sich daher an den Brunnen; es war um die sechste Stunde.

⁷ Da kam eine Frau aus Samarien, um Wasser zu schöpfen. Jesus sagte zu ihr: Gib mir zu trinken!

⁸ Seine Jünger waren nämlich in die Stadt gegangen, um etwas zum Essen zu kaufen.

⁹ Die Samariterin sagte zu ihm: Wie kannst du als Jude mich, eine Samariterin, um etwas zu trinken bitten? Die Juden verkehren nämlich nicht mit den Samaritern.

¹⁰ Jesus antwortete ihr: Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht und wer es ist, der zu dir sagt: Gib mir zu trinken!, dann hättest du ihn gebeten und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben.

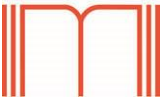
¹¹ Sie sagte zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäß und der Brunnen ist tief; woher hast du also das lebendige Wasser?

¹² Bist du etwa größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben und selbst daraus getrunken hat, wie seine Söhne und seine Herden?

¹³ Jesus antwortete ihr: Wer von diesem Wasser trinkt, wird wieder Durst bekommen;

¹⁴ wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zu einer Quelle werden, deren Wasser ins ewige Leben fließt.





¹⁵ Da sagte die Frau zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit ich keinen Durst mehr habe und nicht mehr hierherkommen muss, um Wasser zu schöpfen!

¹⁶ Er sagte zu ihr: Geh, ruf deinen Mann und komm wieder her!

¹⁷ Die Frau antwortete: Ich habe keinen Mann. Jesus sagte zu ihr: Du hast richtig gesagt: Ich habe keinen Mann.

¹⁸ Denn fünf Männer hast du gehabt und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann. Damit hast du die Wahrheit gesagt.

¹⁹ Die Frau sagte zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist.

²⁰ Unsere Väter haben auf diesem Berg Gott angebetet; ihr aber sagt, in Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten muss.

²¹ Jesus sprach zu ihr: Glaube mir, Frau, die Stunde kommt, zu der ihr weder auf diesem Berg noch in Jerusalem den Vater anbeten werdet.

²² Ihr betet an, was ihr nicht kennt, wir beten an, was wir kennen; denn das Heil kommt von den Juden.

²³ Aber die Stunde kommt und sie ist schon da, zu der die wahren Beter den Vater anbeten werden im Geist und in der Wahrheit; denn so will der Vater angebetet werden.

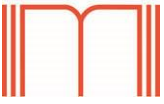
²⁴ Gott ist Geist und alle, die ihn anbeten, müssen im Geist und in der Wahrheit anbeten.

²⁵ Die Frau sagte zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der Christus heißt. Wenn er kommt, wird er uns alles verkünden.

²⁶ Da sagte Jesus zu ihr: Ich bin es, der mit dir spricht.

²⁷ Inzwischen waren seine Jünger zurückgekommen. Sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach, doch keiner sagte: Was suchst du? oder: Was redest du mit ihr?





28 Die Frau ließ ihren Wasserkrug stehen, kehrte zurück in die Stadt und sagte zu den Leuten:

29 Kommt her, seht, da ist ein Mensch, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe: Ist er vielleicht der Christus?

30 Da gingen sie aus der Stadt heraus und kamen zu ihm.

31 Währenddessen baten ihn seine Jünger: Rabbi, iss!

32 Er aber sagte zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, die ihr nicht kennt.

33 Da sagten die Jünger zueinander: Hat ihm jemand etwas zu essen gebracht?

34 Jesus sprach zu ihnen: Meine Speise ist es, den Willen dessen zu tun, der mich gesandt hat, und sein Werk zu vollenden.

35 Sagt ihr nicht: Noch vier Monate dauert es bis zur Ernte? Sieh, ich sage euch: Erhebt eure Augen und seht, dass die Felder schon weiß sind zur Ernte!

36 Schon empfängt der Schnitter seinen Lohn und sammelt Frucht für das ewige Leben, sodass sich der Sämann und der Schnitter gemeinsam freuen.

37 Denn hier hat das Sprichwort recht: Einer sät und ein anderer erntet.

38 Ich habe euch gesandt zu ernten, wofür ihr euch nicht abgemüht habt; andere haben sich abgemüht und euch ist ihre Mühe zugutegekommen.

39 Aus jener Stadt kamen viele Samariter zum Glauben an Jesus auf das Wort der Frau hin, die bezeugt hatte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe.

40 Als die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage.

41 Und noch viel mehr Leute kamen zum Glauben an ihn aufgrund seiner eigenen Worte.





⁴² Und zu der Frau sagten sie: Nicht mehr aufgrund deiner Rede glauben wir, denn wir haben selbst gehört und wissen: Er ist wirklich der Retter der Welt.

